

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:
H. Döschinger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich
Hans Scheele. Anzeigenleiter: Ludwig Bogler. Sämtliche
in Calw. D. N. X. 34: 3500. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.
Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug
zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige
mm-Zeile 7 Pfg., Restzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.
Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Verörden des Kreises Calw

Nr. 27

Calw, Montag, 8. Dezember 1934

2. Jahrgang

Einfache Kranzspenden

Berlin, 2. Dezember.

Die Adjutantur des Chefs des Stabes des
SL gibt nach der NSK. folgenden Erlaß
bekannt:

Bei Kranzspenden wurden bisher sehr
hohe Beträge ausgegeben. Dies entspricht
dem Geist der NS. In Zukunft sind für
solche Zwecke einfache Lorbeer-
kränze oder Eichenlaubkränze mit ein-
facher Schleife zu verwenden. Der erspart
Unterschiedsbetrag ist dem W. H. W. zu zu-
zuführen. Der Chef des Stabes: oca. Buke

Schöne Aufenthaltsräume für schaffende Menschen

Berlin, 2. Dezember.

Auf Anregung des Amtes Schönheit der
Arbeit in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch
Freude“ hat die Firma Hauptner in So-
lingen mit dem Bau eines Gemeinschafts-
hauses begonnen. Dieses Haus erhielt einen
großen Saal mit Sitzgelegenheiten für 250
Personen eine Bühne, Walsäle, Bade-
räume usw. Die Einweihung des Hauses, das
mit einem Kostenaufwand von etwa
45000 Mark verknüpft ist, wird mit
einer arbeitsfreien Feiertage verbunden werden.
Ebenso meldet der Magistrat der Stadt
Harburg einen erfreulichen Beschluß. Er hat
88000 Mark für die Neueinrichtung von
Aufenthalts-, Wals-, und Paderäumen für
die Gefolgschaft des Schlachthofes bewilligt.
Die Städtische Baubehörde und Gewerbeauf-
sicht haben zugestimmt dem Amt der Schönheit
der Arbeit die Pläne jedes gemeldeten Um-
baues bzw. Neubaus von Arbeits- und So-
zialräumen zur Beaufsichtigung vorzulegen.

Vollstreckung hinter Schloß und Kegel

Berlin, 2. Dezember.

Nach fünftägiger Verhandlung verkündete
der 2. Senat des Volksgerichtshofs am
Samstag das Urteil gegen die 24 Leiter und
Mitarbeiter der „Sozialistischen Arbeiter-
Partei“ (SAP) und ihrer Jugendorganisa-
tion, des „Sozialistischen Jugendverbandes“
(SJV), die unter der Bezeichnung
„Die neue KPD“ nach der nationalen
Erhebung zu einem illegalen Sam-
melbeden für die hochverräterischen Ver-
strebungen linksradikaler, unter jüdischer
Führung stehender Elemente ge-
worden war.

Bis auf fünf Jugendliche im Alter von
16 bis 21 Jahren, die freigesprochen wurden,
hielt das Gericht sämtliche Angeklagten
der gemeinschaftlichen Vorbereitung zum
Hochverrat überführt. Die drei Mitglieder
des „Führerkollegiums“, der 37jährige Max
Köhler der 34jährige Klaus Zweiling
und die 25jährige Edith Baumann, er-
hielten je drei Jahre Gefängnis. Weitere
Angeklagte erhielten Gefängnis-
strafen, die sich bis zu 1 Jahr 3 Monaten
abstufen. Diejenigen Angeklagten, die nach
der Aushebung der ersten Reichsleitung als
Hauptverantwortliche die illegale Tätigkeit
weiter fortgesetzt hatten, wurden zu Zucht-
hausstrafen von je zwei Jahren verurteilt.
Offiziere verurteilt. Ein folgenreicher
Verkehrsunfall ereignete sich in Richterfelde-
Wst. Ein Personentransportwagen, der mit meh-
reren Offizieren besetzt war, stieß mit einem
ihm entgegenkommenden Personentransportwagen
in voller Fahrt zusammen. Von den Insas-
sen wurden der vierzigjährige Korvetten-
kapitän Paul Schmiemund tödlich verletzt.

Das Neueste in Kürze

In Neutlingen fand in Anwesenheit von
Vertretern der Reichs- und Landesregierung
sowie zahlreichen Ehrengästen die feierliche
Eröffnung des Friedrich-Eiß-Archivs statt.

Ministerpräsident Göring hielt in Essen
aus Anlaß der Einweihung des ersten
Museums deutscher Arbeit eine große Rede.

Das Mitglied des Büros des Zentralkomitees
der Kommunistischen Partei Rußlands, Krow,
wurde am Samstag von einem Terroristen er-
schossen. Der Mörder wurde bereits verhaftet.

Das litauische Direktorium des Memel-
gebietes ist zurückgetreten. Gouverneur Radvas
hat den Rücktritt angenommen.

Die Schicksalsverwandtschaft Oberschlesien-Saar Reichsminister Dr. Frick über den Kampf um und für das Grenzland Oberschlesien

Beuthen, 2. Dezember.

Auf der Grenzlandkundgebung
am Samstag in Beuthen, die mit der Eröff-
nung einer thüringischen Spielzeugschau ver-
bunden ist, hielt Reichsminister Dr. Frick
eine längere Rede, in der er auch auf den
Kampf um und für das Grenzland
Oberschlesien einging. Er führte dabei
u. a. aus:

Um dieses Industriegebiet noch näher mit
dem Reich zu verbinden und wirtschaftlich zu
erschließen, haben wir uns daran gemacht,
in Arbeiten auf lange Sicht die wirt-
schaftliche Lage Oberschlesiens
zu verbessern. Ich denke dabei an den
Adolf-Hitler-Kanal, für den sieben
Millionen Reichsmark ausgeworfen worden
sind, an die 2 1/2 Millionen für den Gleis-
witzer Hafen, an die 2 Millionen Reichs-
mark für die Oder-Umlegung in
Ratibor und auch an die großen Mittel
für die Erstellung der Staubecken
Turawa und Sersno.

Ich kann hier nicht darauf verzichten, die
Teilung Oberschlesiens durch
das Versailler Diktat zu erwähnen,
das ein einheitliches, aufeinander abgestelltes
und eng verflochtenes Industriegebiet in
zwei Teile geschnitten hat. Ich
hoffe, daß die gegenseitigen Beziehungen, die
im Genfer Abkommen, im ersten zweiseitigen
deutsch-polnischen Verträge, ihre rechtliche
Grundlage gefunden haben, sich jetzt so aus-
wirken werden, wie es dem Geist des
deutsch-polnischen Freunds-
chaftsabkommens entspricht.

Gerade Oberschlesien mit seinem dichten
Industriegebiet wird nur in friedlicher
Arbeit zu neuem Wohlstand aufsteigen
können. Die Bevölkerung, die nach ihrem Be-
kenntnis ihrer kulturellen Entwicklung und
ihrer Siedlungsgeschichte zum deutschen
Volkstum gehört, weist mit das beste
Menschenmaterial auf, das Deutschland heute
besitzt. Der Aufbau einer eigenen deutschen
Industrie in Westdeutschland wäre ohne den
Zustrom besten deutschen Blutes aus dem
Osten nicht möglich gewesen.

So wie damals 1920 hier in Oberschlesien
entsprechend dem Versailler Diktat eine
Volksabstimmung stattfand, in der
sich die Bevölkerung ganz Oberschlesiens in
überwältigendem Maße zum
Deutschtum und zum Deutschen
Reich bekannt hatte, so stehen wir jetzt
im Saargebiet vor der letzten Volksabstim-
mung, die der Versailler Vertrag bestimmt. Im
Westen wie im Osten Volk und bestes
deutsches Volkstum. Ich bin überzeugt, daß
der Klang der Glocken an der Saar
die die Stunde der Freiheit, der Wie-
dervereinigung mit Deutschland
einläuten werden, hellsten Widerhall
gerade hier in Oberschlesien findet
wird. In dieser unigen Volkverbundenheit
wird fünfjähriges Zeugnis für die Einheit
der Nation abgelegt: Ein Volk, ein
Führer, ein Reich!

Knox schiltankert weiter

Saarbrücken, 2. Dezember.

Die Abstimmungscommission veröffentlicht
eine neue Verordnung, die jedes öf-
fentliche Anbringen von Auf-
schriften, Abbildungen und Plakaten, die
sich auf die Volksabstimmung be-
ziehen, während des Zeitabschnitts der Ab-
stimmung verbietet und unter
Strafe stellt. Nur auf Antrag bei den
zuständigen Kreisabstimmungsbehörden darf
jede der drei Abstimmungsparteien gleich
große Anschlagtafeln errichten deren Plakate
sich auf die Volksabstimmung beziehen. Be-
reits vorhandene Anschlagtafeln müssen bis
zum 10. Dezember entfernt wer-
den.

Diese neue Verordnung richtet sich in er-
ster Linie gegen die in letzter Zeit in großer
Zahl angebrachten Inschriften an
Häusern, die in verschiedenartiger
Form dem Willen des Saarbollkes
zur Rückkehr nach Deutschland

Ausdruck geben. Diese einfallsreichen
und launigen Aufschriften müssen nunmehr
den strikten Vorschriften der Ab-
stimmungskommission zum Op-
fer fallen.

Das deutsch-französische Wirtschaftsabkommen unterzeichnet

Paris, 1. Dez. Die Unterzeichnung des von
der deutschen und der französischen Handels-
abordnung erzielten Abkommens hat am
Samstag mittag in Paris stattgefunden.
Wenn das Vertragswerk vom 28. Juli zu-
nächst nur um drei Monate verlängert wor-
den ist so bedeutet das, daß beide Seiten
eine kurzfristige Regelung wegen
des Saargebietes vorgezogen
haben. Es ist in Aussicht genommen wor-
den, sobald die Saarfrage es erfordert, wie-
der zusammenzutreten, um eine Regelung
auf breiter Grundlaae zu erreichen.

Das Memelland von schwerem Druck befreit

Litauisches Willkürdirektorium zurückgetreten — Nervosität in Rowno

Rowno, 2. Dezember.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist gestern das
litauische Direktorium des Memelgebietes
zurückgetreten. Der Gouverneur des Memel-
gebietes, Radvas, hat den Rücktritt ange-
nommen. Bis zur Neubildung der memel-
ländischen Regierung wird das Direktorium
Reisgahs die Geschäfte weiterführen. Wie
hierzu verlautet, gingen schon seit einigen
Tagen Gerüchte um, wonach die Stellung
des Direktoriums Reisgahs infolge der wach-
senden wirtschaftlichen Schwierigkeiten im
Memelgebiet unhaltbar geworden sei. In
eingeweihten Kreisen rechnete man aber da-
mit, daß der Rücktritt erst im Januar er-
folgen werde. So kommt der Rücktritt in
Rowno völlig überraschend. Man ist der
Auffassung, daß sich innerhalb des litauischen
Regierungslagers erhebliche Spannungen er-
geben haben, die den plötzlichen Rücktritt ver-
ursachten.

Dem unbekanntem deutschen Arbeiter

Ministerpräsident Göring bei der Eröffnung der Gewerbeschau in Essen

Essen, 2. Dezember.

Ministerpräsident General Göring traf am
Samstag nachmittag mit dem F.D.-Zug aus
Berlin zu seinem angekündigten Besuch in Essen
in. Der Ministerpräsident wurde von einer
großen Menschenmenge begeistert begrüßt. Er
hielt bei der Eröffnung der ständigen Gewerbe-
schau am Samstag abend eine Rede, die unter
dem Leitwort „Dem unbekanntem Ar-
beiter“ stand. Der Ministerpräsident führte
u. a. aus:

Wenn Sie heute zum erstenmal eine Schau
von Dauer eröffnen, in der nicht wie bisher,
von Preisen, nicht von Abfaß die Rede ist, son-
dern wo dem Volksgenossen gezeigt werden soll,
was deutsch r Fleiß hervorzu-
bringen vermag, was die deutsche Erde
al reiche Quelle deherbergt, wenn darüber hin-
aus diese Schau werden soll zu einem einzigen
Denkstein vor allem für den deut-
schen Arbeiter, sein Fleiß ist es hier, der
zur Geltung kommt, das Schaffen und Wirken
der Ingenieure, so wird das dadurch gezeigt, daß
man den ganzen Werdegang der Erzeugung er-
blicken läßt. Der Wage mut des Unter-
nehmers soll hier ebenfalls eine Ruhmes-
stätte finden. Das ist das Neue, weil es im
alten System nicht möglich sein
konnte. Denn wenn die Basis und die Unter-
lage vor allem hier nur trasser Materialismus
war, dann konnte es nur Ausstellungen
geben, in denen die Preise die entschei-
dende Rolle spielten. Heute nun, im
Zentrum deutscher Wirtschaft, im Zentrum

deutscher Schaffenskraft, im Ruhrgebiet, ent-
steht
das erste dauernde Museum deutscher Arbeit,
deutschen Schaffens.

und das ist das Wertvolle daran und das
Besondere. Wenn jetzt der deutsche Volks-
genosse hier durchgeht wenn er sieht, wie
alles entsteht, wenn er Anschluß findet auch
hier an die Erde, die uns ihren Reichtum in
die Hand legt, wenn wir ihn zu erarbeiten
und zu bergen wissen, dann wird er auch das
Empfinden haben, daß auch dieses wieder
ein Baustein in dem gesamten Aufbau ist in
dem der unbekanntem Arbeiter zur
Geltung kommt weil ohne ihn ohne
seinen Fleiß, ohne seine Treue das alles
nicht entstanden wäre.

So entsteht nun zum erstenmal die Stätte,
wo Wirtschaftler und Wissenschaftler ausstel-
len können, entsteht eine Stätte deutschen
Fleißes, deutschen Schaffens, und sie ist ge-
eignet wie selten etwas, auch jenes Band
klar zu zeigen, das heute alle deut-
schen Volksgenossen im gemein-
samen Streben um ein gemein-
sames Ziel zum Wohle des Vol-
kes verbindet.

Denn auch hier wird man erkennen müssen
und erkennen können, daß es niemals ein er
allein ist, der zu schaffen vermag, daß es
auch niemals eine Schicht oder ein Stand
sein kann, der allem die Grundlage in sich
birgt, die gewaltige Arbeit zu erstellen, son-
dern daß es nur im Zusammenwirken und

Zusammenregen von tausend Händen und Gehirnen entstehen kann was hier entstanden ist. Ich hoffe und wünsche, daß die deutschen Volksgenossen sich häufig hier in diesen Galen bewegen werden, um damit auch zu dem wahren und rechten Verständnis jener gewaltigen Gemeinschaftsarbeit zu kommen, die wir zusammengefaßt haben in dem nationalsozialistischen weltanschaulichen Grundlag: „Gemeinwohl geht vor Eigenwohl“.

Deshalb wenn wir heute die Schau eröffnen als einen zwar kleinen, aber wichtigen Baustein am Bau des Dritten Reiches, dann müssen wir auch des Bauherrn gedenken, der dieses Dritte Reich errichtet hat. Wir vermögen dieser Schau nichts Besseres mitzugeben als das Gedenken an ihn. Ich bitte mit mir einzustimmen:

„Unserem Reichsführer und Führer ein dreifaches Siegesheil!“

Ministerpräsident Goering begab sich am Sonntagvormittag von Essen aus mit der Bauleitung zu einer großen Kundgebung für das WSW in die Markthallen der Friedrich-Alfred-Straße in Rheinhafen. Auf dem langen Wege dahin wurde Goering von den Tausenden und Abertausenden, die die Straßen umsäumten, herzlich begrüßt.

Preisserhöhungen in der Sowjetunion

Moskau, 2. Dezember.

Im Zusammenhang mit der Abschaffung der Brotkarte in der Sowjetunion hat die Regierung eine Verordnung erlassen, derzufolge die Preise für Baumwolle, Flachs und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse, die die Bauern an den Staat verkaufen, jetzt um 10 bis 15 v. H. erhöht werden. Diese Erhöhung wird damit erklärt, daß „in der gleichen Höhe auch die Löhne erhöht werden sollen“ und daß dieser Preisausschlag den Ausgleich zwischen Dorf und Stadt schaffen soll. Außerdem ist wegen der Teuerung die Erhöhung der Gehälter bei der Roten Armee beabsichtigt.

Bei der Säuberungsaktion der städtischen Parteiorgane in Kiew wurden 168 Mitglieder aus der Partei ausgeschlossen, teils wegen ihrer Zugehörigkeit zu der ukrainischen nationalsozialistischen Gruppe und teils wegen Verletzung der Parteidisziplin. Außerdem erhielten über 800 Kommunisten einen strengen Verweis.

Neueste Nachrichten

Von Ribbentrop bei Laval. Die halbamtliche Agentur Havas gibt bekannt, daß der Sondervertreter des Führers und Reichsführers, von Ribbentrop, am Sonntag von Außenminister Laval empfangen wurde.

Ribbentrops Pariser Reise. Die Londoner Blätter glauben aus der Reise des Herrn von Ribbentrop schließen zu können, daß die Einleitung neuer Verhandlungen über die Rüstungsfrage zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland bevorsteht. „Evening Standard“ hält es für möglich, daß Ribbentrops Mission zu einer deutsch-französischen Verständigung führen könne.

Strasbourg Lügenfender lahmgelegt. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat Außenminister Laval dem Strasbourg Rundfunk die „Verbreitung jeglicher Propagandareden gegen das Saargebiet“ untersagt. Der Schritt Lavals bezweckt, einen schlagenden Beweis guten Willens für die

Vertrauter Stalins in Leningrad ermordet

Racheakt eines gemäßigten Beamten — Der Mörder festgenommen

Moskau, 2. Dezember.

Der Sekretär der Leningrader Parteiorganisation, Kirow, wurde am Samstag nachmittag im Gebäude des Leningrader Sowjets von einem Terroristen erschossen. Kirow war Mitglied des Politischen Büros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Mitglied des Volkswirtschaftsausschusses der Sowjetunion. Der Mörder, dessen Name noch nicht bekannt ist, wurde von der OGPU festgenommen.

Der Leningrader Mord — Kirow ein Vertrauter Stalins

Der ermordete Sekretär der Parteiorganisation in Leningrad Sergei Mironowitsch Kirow war schon vor dem Kriege Mitglied der Kommunistischen Partei gewesen. Er gehörte zu einem der Vertrauten Stalins. Nachdem Sinowjew (Apfelbaum) wegen seiner oppositionellen Haltung von dem Posten als Sekretär der Parteiorganisation in Leningrad entfernt worden war, wurde Kirow zu seinem Nachfolger ernannt. Auf dem letzten Kongreß der Partei wurde Kirow zum dritten Mal zum stellvertretenden Parteisekretär gewählt. Außerdem wurde er in das Präsidium des Volkswirtschaftsausschusses der Sowjetunion gewählt und spielte eine bedeutende Rolle in der Industrialisierungspolitik Nordwestrusslands. Kirow galt als einer der treuesten Anhänger Stalins und hat dessen Vertrauen in vollem Maße genossen.

Der Mord wurde vor dem ehemaligen Smolni-Palais braunaeen, in der jetzt die

Leitung der Parteiorganisation untergebracht ist. Der Täter wurde nach kurzem Kampf festgenommen. Man fand bei ihm eine Waffe und mehrere Patronen.

Die Beamten des Bundeskommissariats des Innern (OGPU, früher Tscheka) haben den Attentäter in Haft genommen. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. Auf Veranlassung des Präsidenten des Volkswirtschaftsausschusses fand Samstagabend eine Trauerkundgebung statt in der Kirow als einer der größten Vorkämpfer der Partei geehrt wurde.

Die Personalien des Mörders von Kirow

Das Volkswirtschaftsamt des Innern, die ehemalige OGPU, teilt in einer Verlautbarung mit, daß die vorläufige Untersuchung den Namen und die Personalien des Täters festgestellt hat. Es ist ein ehemaliger Angestellter der Leningrader Filiale der Arbeiter- und Bauerninspektion, der im Jahre 1904 geborene Leonid Wassiljewitsch Nikolajew.

Die Untersuchung gegen den Mörder ist noch nicht beendet.

Nikolajew hat gestanden, Kirow getötet zu haben. Er habe diesen Plan schon seit mehreren Wochen vorbereitet. Die Gründe zu seiner Tat will er jedoch nicht angeben. Er erklärte, daß er nach seiner Entlassung aus dem sowjetrussischen Staatsdienst ungerührt behandelt worden sei. Der Chef der OGPU in Leningrad dürfte seines Postens entbunden werden, da er keine genügenden Sicherheitsmaßnahmen traf.

Kreuz und quer durch die Welt

Im Hafen von Beirut erfolgte in den mit leicht entzündlichen Materialien gefüllten Lagerhäusern eine Explosion, die einen großen Brand verursachte. 13 Arbeiter wurden getötet. Ein Teil von ihnen wurde von den Trümmern des Daches erschlagen. Die anderen Arbeiter verbrannten bei lebendigem Leibe. Man rechnet damit, daß sich die Zahl der Opfer noch erhöht. Der französische Oberkommissar für Syrien ist an der Unglücksstätte getroffen. — Auf der Bahn ins Grödenertal — so besagt eine Meldung aus Bozen — versagte infolge der Kälte die Bremse einer mit mehreren Arbeitern besetzten Drahtseilbahn auf der Talfahrt. In einer Kurve sprang die Drahtseilbahn aus den Schienen und stürzte über einen Abhang auf die Straße. Ein Arbeiter war auf der Stelle tot, die übrigen fünf Arbeiter erlitten schwere Verletzungen. — Im Zuge der durch Magdeburg führenden Reichsverkehrsstraße wurde gestern vormittag die neue moderne Steinbrücke, ein technisches und architektonisches Meisterwerk, eingeweiht. An der Feier nahmen die gesamte Magdeburger Bevölkerung teil. — Die große schwedische Waffenfabrik Bofors bei Karlsborg hat eine neue Flugzeugabwehrkanone fertiggestellt und sie dem schwedischen Generalstab bereits vorgeführt. Es ist eine 40-Millimeter (automatische) Kanone, die im Durchschnitt 135 Schuß in einer Minute abgeben kann. Mit dieser Kanone ist es möglich, Flugzeuge in Höhe von 7500 Meter treffsicher zu beschließen. Sie ist motorisiert und verfügt über eine Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometern.

Teile Dein Brot mit den Hungernden!

Es wird geäubert!

München, 2. Dezember.

Der frühere Polizeidirektor von Augsburg, Dr. Eichner, hatte am 23. Januar 1933 an das bayerische Innenministerium einen Bericht gerichtet, in dem er die Nationalsozialisten nicht nur mit den Kommunisten auf die gleiche Stufe stellte, sondern sich auch in undefinierbaren Ausdrücken mit ihnen beschäftigte. Wenige Wochen nach der Revolution brachte er es dann fertig, der NSDAP beizutreten und in ein Reichsamt berufen zu werden.

Der bayerische Innenminister Wagner, der erst jetzt von dem Bericht Eichners Kenntnis erhielt, beantragte seine Inhaftnahme. Die beiden Personalreferenten des Ministeriums, deren Aufgabe es gewesen wäre, den Minister über diesen Mann zu informieren, wurden zur Rechenschaft gezogen. Auch der Staatsrat des Innenministeriums hat aus dem Fall die Konsequenzen gezogen. Die drei Beamten mußten ihre Ämter verlassen.

Furchtbarer Familienstreit

Kassel, 2. Dezember.

Ein furchtbares Ende fand am Sonntag morgen ein Familienwüst in Hammuthausen (Kreis Kassel). Der Chemann Wilhelm Wille, der im Hause seiner Schwiegermutter wohnte, sollte, nachdem in der vorigen Woche die Scheidung ausgesprochen war, am Montag morgen das Haus verlassen. Als Sonntag morgen seine Frau ihr Kind aus dem Bett holte, betrat der geschiedene Chemann das Zimmer mit einem Revolver und streckte Frau und Kind durch Schüsse nieder. Beide waren sofort tot. Dann jagte er sich im Nebenzimmer selbst eine Kugel in den Kopf und brach bei sinnungslos zusammen. Der Täter wurde in schwer verletztem Zustand in das Kasseler Krankenhaus überführt.

Die Zeit der oberen Zehntausend ist endgültig vorbei!

Für die nationalsozialistische Arbeit an der Schaffung einer neuen Gesellschaftsordnung sind die Darlegungen von großem Interesse, die Oberfeldmeister beim Arbeitsdienst, Dr. Krüger, Potsdam, in der NS-Sozialpolitik veröffentlicht. Er sagt, daß man zu einer Umgestaltung der äußeren Formen und Erscheinungen des Lebens vorstoßen werde. Die bisherige Gesellschaftsordnung, die durch die Begriffe von Standesgemäßheit, Erziehung, Bildung und Heirat gekennzeichnet sei, errichtete Mauern zwischen den Volksschichten. In der neuen Gesellschaftsordnung sei die Arbeit die Grundlage. Der Arbeitspaß werde in Zukunft erst das Recht zu der Ehre geben, deutscher Staatsbürger zu heißen. Die Zeit der oberen Zehntausend, die für alle Gebiete des täglichen Lebens ihre eigenen Spielregeln hatte, sei endgültig vorbei. Sie hätten sich heute nach den Regeln zu richten, die für die deutsche Volksgemeinschaft gültig sind. Im Arbeitsdienst vollziehe sich die sozialistische Umwälzung. Wer in dieser sozialistischen Gemeinschaft als der Beste, der tüchtigste und vorbildlichste sich ergebe, nur der sei berufen, in Deutschland Führer zu werden.

Das Geheimnis

um Wernburg

Von MAX NEAL

(Copyright 1934 by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München 36)

Gitta rückte nervös auf ihrem Stuhl hin und her. Ahnte er etwas oder wollte er nur auf den Bulch klopfen? Jetzt hätte sie um keinen Preis sagen können, wie sehr sie diesen Mann liebte. Sie würde sich vor diesem lächerlich gemachten Kriminallisten doch nur lächerlich gemacht haben, und das hätte ihr Stolz nicht ertragen.

Der Kriminalinspektor merkte, daß er sie verstimmt hatte.

„Ich wollte Ihnen in keiner Weise zu nahe treten“, suchte er sich zu entschuldigen, während er beruhigend seine Hand auf die Gittas legte. „Ich bin überzeugt, daß Sie es mit der Blüch, die Sie nun einmal auf sich genommen haben, durchaus ernst meinen. Warum haben Sie eigentlich bis jetzt nicht das Nächtliche getan: im Haus nach Verweisen gesucht? Warum haben Sie nicht wie ich Ihnen geraten habe, den Schreibtisch Wylers einer eingehenden Prüfung unterzogen?“

Jede seiner Fragen griff an ihr Herz. Sie kam sich vor wie bei einem entwürdigenden Verhör.

Das wäre heute nacht geschehen“, erwiderte sie pikiert. „auch wenn Sie nicht gekommen wären, mich daran zu mahnen. Früher ist es eigentlich nicht möglich gewesen.“

„Heute nacht?“ fragte er interessiert. „Um welche Stunde?“

„Zwischen eins und zwei... das ist die sicherste Zeit“, antwortete sie ruhig, als handle es sich um eine gleichgültige Sache.

„Gut, ich werde mit meinen Leuten das Haus umstellen, und wenn Sie etwas finden, was unseren Verdacht rechtfertigt, geben Sie mir vom Fenster aus ein Zeichen. Ich hebe dann sofort das Nest aus“, ordnete der Kriminalinspektor mit einer gewissen amtlichen Wichtigkeit an.

„Wenn ich nun nichts finde?“ warf Gitta ein und traukelte die Lippen.

Dr. Römer suchte die Achseln.

„Dann werden wir eben überlegen müssen, wie wir auf einem anderen Wege ans Ziel kommen. Da ist zum Beispiel seine Schwester, wie heißt sie noch?“

„Dorothee.“

„Richtig, Dorothee, die sich ihr Leiden infolge einer schweren seelischen Enttäuschung ausgezogen haben soll, wie Sie mir mitteilten. Konnten Sie nicht erfahren, worin diese Enttäuschung bestand?“

„Nein, alle meine Versuche in dieser Richtung waren umsonst. Man hält sich in ein fast abweisendes Schweigen“, erklärte Gitta.

„Hm“, machte Dr. Römer nachdenklich. „Dann muß also etwas ganz Besonderes dahinter stecken.“

„Ich vermute, daß ein Mann dahintersteckt. Es ist das den allerdings verworrenen Äußerungen der Kranken zu entnehmen, bemerkte Gitta.“

„Ein Mann? Sehen Sie, damit sind wir dem Problem schon etwas näher auf den Leib gerückt“, sagte der Kriminalinspektor mit richtiger Befriedigung. „Hat man Ihnen gegenüber nie davon gesprochen, daß Robert Wernburg in der Wylerschen Familie verkehrt hat?“

Auch mit diesen Nachforschungen hatte ich kein Glück, schon deshalb nicht, weil ich bei

meinen Fragen nach Robert Wernburg die größte Zurückhaltung wahren mußte, um nicht Argwohn zu erwecken“, meinte Gitta verdrießlich. „Ich richtete einmal mit voller Vorsicht die Frage an die Hausdame, ob Herr Wylers Robert gekannt habe, und sie hatte mit einem schroffen Nein geantwortet.“

Der Kriminalinspektor spielte nach seiner Gewohnheit angelegentlich mit seinem silbernen Pfeifstiel.

„Diese Frau Inselin müßte doch wissen, ob ein solcher Verkehr stattgefunden hat?“

„Aber sicher. Sie ist in alle Vorgänge innerhalb der Familie eingeweiht“, versicherte Gitta lebhaft. „Sie ist ein altes Hausinventar.“

Dr. Römer nickte bedächtig, wie ein Mensch, dem eine logische Schlussfolgerung gelungen war.

„Die Ablehnung der Frau Inselin ist nur in dem Sinn zu werten, daß sie etwas zu verheimlichen hat. Wenn ihr Nein richtig wäre, wie wäre dann Robert Wernburg in den Besitz des Bildes von Paul Wylers gekommen, noch dazu mit dieser freundschaftlichen Widmung? Man schenkt doch nicht jemand sein Bild, den man nicht kennt. Diese Unstimmigkeit gibt doch zu denken. Für mich ist dieses Nein ein halbes Geständnis.“

Gitta sah plötzlich Pauls Schuld ins Klaren und wachte und das verwirrte sie.

Dr. Römer fuhr fort, gleichsam als spräche er mit sich selber:

„Diese absichtlich unwahre Behauptung hat einer ganz bestimmten Grund, der einerseits mit der für Dorothee so unheilvollen Enttäuschung zusammenhängt und in dem andererseits auch das Motiv für den Mord verborgen liegt. Diesen Zusammenhang aufzudecken wird unsere wichtigste Aufgabe sein. Der Schreibtisch des Herrn Wylers könnte da vielleicht doch mancherlei Aufschluß liefern.“

Gitta schwindelte es. Was der Kriminalinspektor andeutete, beleuchtete eine ganz neue Seite der Angelegenheit. Darauf wäre sie nie gekommen. Eine Schwere drückte auf sie, die sie nicht abschütteln konnte.

„Wohin verirrte sich Ihr Spürsinn, Inspektor?“ sagte sie fast verächtlich.

„Zur Ueberführung des Mörders!“

Er stand rasch auf. Gitta wußte, daß er damit die Unterredung als beendet ansah und erhob sich gleichfalls.

„Aber vorerst wollen wir das Ergebnis dieser Nacht abwarten“, stellte er fest und bot Gitta die Hand. Sollte es erfolglos sein, dann werde ich mir erlauben, morgen in aller Frühe Herrn Wylers einem Verhör zu unterziehen. Das nicht erfolglos bleiben soll. Also, auf Wiedersehen... punkt ein Uhr heute nacht.“

Wernburg hielt Gitta zurück, während er sich langsam erhob.

„Willst du nicht mit mir speisen?“

„Nein, ich muß nach Hause... mein langes Wegbleiben würde auffallen“, sagte sie unsicher und ausweichend.

„Es ist auch besser, man erfährt nichts von Ihrer Anwesenheit“, meinte der Kriminalinspektor.

Gitta ging mit noch schwererem Herzen, als sie gekommen war.

Dr. Römer schaute ihr nach, dann schüttelte er vieltragend den Kopf, während er sich an Wernburg wendete:

„Frauen wären die geborenen Kriminallisten kraft ihres natürlichen Instinktes und ihrer listigen Schlaueit aber sie sind zu sehr ihren Gefühlen und Launen unterworfen, und das macht sie nahezu untauglich für diesen Beruf.“

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 3. Dezember 1934

Bezirksbauernführer Hanselmann 60 Jahre

Vergangene Woche beging Bezirksbauernführer Karl Hanselmann in Liebelberg seinen 60. Geburtstag. Der Gesangsverein brachte aus diesem Anlaß seinem Mitgliede ein wohlgedrucktes Ständchen. Anschließend wurde der Jubilar vom Leiter des Vereins, Joh. Georg Volk, von Bürgermeister Braun im Namen des Gemeinderats und der Ortsbauernschaft sowie vom Hauptlehrer Neuweller im Namen des Ortschulrats beglückwünscht. Alle Gratulanten brachten dabei ihre Freude zum Ausdruck, daß er in den hohen Jahren die körperliche und geistige Vollkraft des Mannes besitzt und danken ihm für alle bisherigen Dienste. Sie wünschten von Herzen, er möge noch recht lange seiner Familie ein trennender Vater, der Schule, dem Dorf und der Bauernschaft ein Förderer und Berater, dem Wild und Wald ein treuer Heger und Pfleger und dem neuen Reich ein eifriger Mitarbeiter sein dürfen.

Die Sänger wurden zu einem gemütlichen Beisammensein ins Haus eingeladen und reichlich bewirtet. Eine ganze Anzahl schöner Volks- und Vaterlandslieder erklangen in der geräumigen Bauernstube. Zum Schluß dankte Herr Hanselmann für die überraschende Ehrung. Er gab einen Rückblick auf die zurückgelegten, erlebnisreichen Jahre und Hinweise auf den großen Wandel in Landwirtschaft, Technik und im politischen Leben und bat zuletzt jeden einzelnen, stets zum Segen des Dorfes und des Vaterlandes zu handeln.

Von der Reichsbetriebsgemeinschaft

Am Sonntagvormittag fand im Calwer Bahnhof eine Versammlung der Reichsbetriebsgemeinschaft 10 (Verkehr und öffentliche Betriebe) Kreis Calw statt. Kreiswarter Pa. Waidlich konnte neben dem Redner, Saugruppenwart Bauer, Stuttgart, von der Fachschaft Reichsbahn, Kreisamtsleiter Pa. Schäfer, sowie die Betriebsführer willkommen heißen. Sodann sprach Pa. Bauer über die allgemeine Lage bei der Reichsbahn. Diese ist die denkbar beste. Die Abt. Stuttgart steht, was Leistung anbetrifft, an erster Stelle im gesamten Reich, weil Geschwindigkeit und Betriebsführung immer in gegenseitiger Fühlung stehen. Der Gau Württemberg war bei der Machtübernahme der NSDAP im Reich weit zurück. Heute ist der Kampfbau überwunden. Betriebsführer und Vertrauensrat arbeiten in gegenseitigem Verständnis und Vertrauen zusammen. An der ersten Stelle unseres Ringens steht die Arbeitsbeschaffung. Seit der Machtübernahme sind 100.000 Neueinstellungen bei der Reichsbahn erfolgt. Der Arbeitnehmer hat wieder Freude an der Arbeit, da er keinen Abbau mehr zu befürchten braucht, und der Präsident sich um seine Belegschaft kümmert. Volksgemeinschaft kann nur gepflegt werden, wenn die Betriebsführung unter ihren Leuten ist. In der sich anschließenden Ansprache verbreitete sich Kreisamtsleiter Schäfer über „Kraft durch Freude“ und lud die Arbeitskameraden für die nächste Sonderfahrt zu billigen Preisen ein. Kreisbahnrat Kläber sprach über gute Zusammenarbeit zwischen Belegschaft und Amt.

Keine Sonntagsarbeit in den Bäckereien am 23. Dezember

Der Zentralverband deutscher Bäckerinnungen „Germania“ hatte beim Reichsarbeitsministerium beantragt, den 23. Dezember, der auf einen Sonntag fällt, einheitlich als Arbeitstag für Bäckereien freizugeben. Der Reichsarbeitsminister hat diesen Antrag abgelehnt und festgestellt, daß dem Mehrbedarf an Backwaren für Weihnachten durch früheren Arbeitsbeginn am 24. Dezember Rechnung getragen werden könne, wobei aber der Arbeitschluß möglichst frühzeitig erfolgen solle. Sofern bezirksliche Ausnahmen für die Arbeitsregelung am 23. und 24. Dezember für nötig erachtet werden, können sie nach der Anweisung des Reichsarbeitsministers an die Länderregierungen ohne besondere bezirksliche Anträge zugelassen werden.

Lichtspiele Bad. Hof

Der in seinem Ausmaß größte Film der letzten Ufa-Produktion „Gold“ verdient, ein Spitzenfilm genannt zu werden. Geradezu fabelhaft gestaltet sind die gigantischen Versuche, durch Atomzertrümmerung aus Blei Gold zu gewinnen und den Jahrhundertalten Menschheits Traum zu verwirklichen. Wenn der Strom der Millionen Volt eingeschaltet wird, wenn das blauglutende Blitzenmeter hochspritzt und die magischen Flammen meterhoch sprühen und knattern, dann packt den Zuschauer die Erregung einer elementaren Vision. Mit Hans Albers, dem furchtlosen und treuen Kämpfer für Recht und Ehre, in einer klaren, menschlich einfachen Haltung wird das technisch-physikalische Wunderpiel zu einem feilschen Erlebnis, dessen Eindringlichkeit sich niemand entziehen kann. Der Film, der heute abend nochmals läuft, ist es wert, daß man ihn ansieht.

Berufsberatung im Rundfunk

In Fortsetzung der Reihe der Rundfunkvorträge des Landesarbeitsamts Südwest über Berufsberatung wird am kommenden Mittwoch von 18.15 bis 18.30 Uhr stellvert. Arbeitsamtsdirektor und Berufsberater Eckert, Ehlingen, über „Was sollen die Volksschüler in diesem Jahre bei der Berufswahl bedenken?“ sprechen.

Wie wird das Wetter?

Für Dienstag und Mittwoch ist wieder mehr bedecktes, zu leichten Schneefälligkeiten, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Altensteig, 2. Dez. Zwar ist die Nagoldtalstraße noch nicht vollständig fertig, aber sie konnte nun dem Verkehr freigegeben werden. Im Frühjahr soll sie allerdings auf kurze Zeit nochmals gesperrt werden, wenn die Straße vollends mit ihrer Decke versehen wird. Die Autofahrer freuen sich, wenn sie die Umfahrten nun nicht mehr zu machen brauchen.

Haiterbach, 2. Dez. Unsere Hochdruck-Wasserleitung wurde dem Betrieb übergeben. Die Feiw. Feuerwehr hielt aus diesem Anlaß ihre Schulprobe ab. Nach der Übung wurde die Feuerwehr noch mit Freibier von der Gemeinde beschenkt. Der frühere Kom-

mandant Ga. Ziegler wurde nach 41jähriger Dienstzeit, darunter 18 Jahre als Kommandant, zum Ehrenkommandanten ernannt.

Herrenberg, 2. Dez. Gestern vormittag erfolgte in feierlicher Form die Amtseinführung des neuernannten Bürgermeisters Gipper durch Landrat Zeller von Herrenberg. Der Gemeindevater war zu dieser Amtshandlung in Uniform erschienen. Die Vertreter und Vorstände der Behörden, Kirche und Schule und einige Gäste füllten den Ratssaal und wohnten dem feierlichen Akte bei.

Neuenbürg, 2. Dez. Samstag früh um 3.15 Uhr wurde die Weckerlinie nach der Gnachbrücke gerufen. Hier waren von den dort im Winkel zwischen Gnachstiftstraße und Gnach aufgebeigten, oft 25 Meter langen Stapeln von Papierholz zwei durch Fahrlässigkeit der Waldarbeiter in Brand geraten. Die Weckerlinie beseitigte in fast zweistündiger Arbeit die weitere Brandgefahr.

Baiersbrunn, 2. Dez. Die Holzverkäufe der letzten Tage brachten einen Erlös von 66-72 Prozent. Die Preise haben also angezogen, denn z. B. im September wurden nur 63-69 Prozent erzielt. — Das Forstamt Alpirsbach verkaufte 98 Fm. Fichten- und Tannen-Langholz 2. bis 6. Klasse und Sägholz 1. und 2. Kl. zu 63 Prozent und 82 Fm. Fichten-Langholz 2. bis 5. Kl. und Sägholz 2. bis 4. Kl. (Traufholz) zu 63 Prozent.

Hauptversammlung des Fleckviehzuchtvereins Calw

Vergangenen Mittwoch fand im Weislichen Saal in Calw die diesjährige Hauptversammlung des Fleckviehzuchtvereins statt. Der Vereinsvorsitz, Landwirtschaftslehrer Pfeisch, eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung, die besonders den Herren Dr. Haiker als Vertreter des Oberamts, Landrat i. R. Rippmann, Veterinär Dr. Wolff, Landesökonomier Dr. Dobler-Herrenberg sowie den Herren Kreisbauernführer Kalmbach-Egenhausen und Bezirksbauernführer Hanselmann-Liebelberg galt. Zu der Versammlung hatten sich auch ehemalige und derzeitige Schüler der Landwirtschaftsschule eingefunden.

Ausgehend von dem Wirtschaftsjahr 1934, das durch die große Trockenheit und den Futterausfall gekennzeichnet ist, und das den Bauern noch lange Zeit in Erinnerung bleiben wird, erstattete der Vorstand den Geschäftsbericht für das Jahr 1934. Er befaßte sich zunächst mit den Maßnahmen der Reichsregierung, die dem Bauern durch Markt- und Preisregelung den gerechten Preis für seine Erzeugnisse gebracht haben. Dabei wies er besonders auf die große Nachfrage nach guten männlichen und weiblichen Zuchtieren hin, die auf den letzten Versteigerungen zu recht guten Preisen flotten Absatz fanden. Auch konnte er feststellen, daß der Verein eine recht beträchtliche Zunahme durch Neuanmeldung von Mitgliedern zu verzeichnen hat. Im Jahre 1934 war es zum erstenmal möglich geworden, mit der Jungviehpriämierung eine Familienprämierung zu verbinden. Diese Schauen können mit Recht als ein bedeutender Erfolg auf dem Gebiet der Rindviehzucht des Bezirks bezeichnet werden. In diesen Prämierungen wurden insgesamt 47 Rinder, 23 Kuhfamilien, der Gemeindefarre „Hahndt 80“ (Deckenproun) mit 15 Nachkommen, der Genossenschaftsfarre „Frohinn 76“ mit 18 weiblichen und 6 männlichen Nachkommen sowie zehn Nachkommen des früheren Genossenschaftsfarrens „Mucius 46“ (Farrenhaltungsverein Liebelberg-Oberhaugstett) aufgetrieben und konnten sämtlich prämiert werden. Ueber das Prämierungsergebnis wurde bereits früher im einzelnen berichtet.

Die Verbandsweide Sindelfingen ist in diesem Jahre mit 16 Rindern aus dem Bezirk beschickt worden. Dank der zweckmäßigen Maßnahmen der Weidewirtschaft war es möglich, die Weidewirtschaft in den futterarmen Monaten durchzuführen. Im Nachsommer konnten sich die Rinder durch das in reichlichem Maße vorhandene Weidefutter wieder recht gut erholen, so daß beim Abtrieb bei sämtlichen Rindern ein guter Weiderfolg zu verzeichnen war.

Ein Zeichen weiteren Fortschrittes der Viehzucht ist die Gründung des Farrenhaltungsvereins Schmieß und Umgebung und der Einkauf von züchterisch besonders wertvollen Genossenschaftsfarren für diese Genossenschaft und für die Farrenhaltungs-genossenschaft Deckenproun. Damit haben wir im Bezirk Calw 3 Farrenhaltungsvereine. Anschließend wies der Vorsitzende noch auf die günstige Gelegenheit zum Einkauf von guten Zuchtfarren auf der Farrenversteigerung in Böblingen am 14. Dezember 1934 hin und forderte die Gemeinden und Farrenhalter auf, möglichst bei den Veranstaltungen des Verbandes den Bedarf an Zuchtieren einzudecken.

Im Verlauf der Versammlung folgte, durch den Kassier u. Geschäftsführer Knecht vorgelesen, der Kassibericht. Dieser

weist eine Fülle teils größerer, teils kleiner Ausgaben für die verschiedenen Vereinszwecke auf. Das Vereinsvermögen, bei der Kreisparlase Calw auf Sparkonto angelegt, beziffert sich auf 24,45 RM. Der Vorsitzende, die Ausschussmitglieder Proß und Süßer haben die Jahresrechnung und die Kasse geprüft und für richtig befunden. Dem Kassier Knecht konnte daher die vorgeschriebene Entlastung erteilt und der Dank für die pünktliche Geschäfts- und Kassenerführung ausgesprochen werden. Nach kurzer Pause hielt der Tierzuchtleiter, Landesökonomier Dr. Dobler-Herrenberg, einen überaus wichtigen Vortrag über das Thema: „Wichtige Neuerungen bei den Verkaufsveranstaltungen des Zuchtverbands und die Durchführung der Milchleistungsprüfung ab 1. Jan. 1935“. In der morgigen Ausgabe wird über diesen Vortrag eingehend berichtet werden.

Der zweite Vortrag wurde von Landwirtschaftslehrer Pfeisch über „Futtergewinnung im eigenen Betrieb durch neuzzeitliche Grünlandbewirtschaftung“ gehalten. Einleitend ging der Redner von den Maßnahmen der Reichsregierung zur Sicherung der Volksernährung auf eigener Scholle aus. Diese Maßnahmen machen dem deutschen Bauern die restlose Erschließung der wirtschafts-eigenen Futterquellen zur Pflicht. Durch Gewinnung und zweckmäßige Verwertung von viel und gutem wirtschafts-eigenen Futter als Grundlage für die Tierernährung muß sich die deutsche Landwirtschaft in weitgehendstem Maße unabhängig machen vom Einkauf von ausländischen Kraftfuttermitteln. Auf Grund der reichlichen, praktischen Erfahrungen gab der Vortragende den Bauern Fingerzeige, wie durch Entwässerung, richtige, neuzzeitliche Düngung, Umbruch mit nachfolgender Neueinfahrt, richtige Pflege der Wiesen sowie durch neuzzeitliche Herberzeugung unter Benützung von Trockengeräten und neuzzeitliche Grünfütterkonserverierung möglichst viel und gutes einheimisches Futter gewonnen wird. Das Ziel in all diesen wichtigen Fragen sei erst dann erreicht, wenn die Worte volle Geltung haben:

Deutsches Fleisch,
Deutsche Milch und
Deutsche Butter aus
Deutschem Futter!

An die beiden Vorträge schloß sich eine rege Aussprache an. Kreisbauernführer Kalmbach berichtete noch kurz über die Sonderleistungen, die anlässlich des zweiten Reichsbauerntages in Goslar stattgefunden haben, und wies dabei auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Grünfütterkonserverierung und Kartoffeleinfäuerung hin. Veterinär Dr. Wolff gab noch Aufschluß über seine Erfahrungen auf dem Gebiet der Seuchenbekämpfung und forderte die anwesenden Tierzüchter auf, falls Verdacht auf das Vorhandensein einer Seuche im Stall sei, entsprechende Anzeige zu machen. Bezirksbauernführer Hanselmann wies auf die große Bedeutung der Viehzucht für den bäuerlichen Betrieb und für den Bezirk hin. Der Viehstall sei die Stärke des Bauernhofes. Er forderte die Züchter zur weiteren Mitarbeit im eigenen Interesse und im Interesse des Volksganzen auf. Bürgermeister Braun-Liebelberg dankte dem Tierzuchtleiter, Landesökonomier Dr. Dobler-Herrenberg, und dem Vereinsvorsitz für die weitgehenden Bemühungen zur Förderung der Rindviehzucht des Bezirks. Namens des Fleckviehzuchtvereins Calw sprach der Vorsitzende allen denjenigen Stellen, die den Verein im Laufe des Jahres in geldlicher Hinsicht durch



Schwarzes Brett

Calw, den 3. Dezember

NS-Frauenchaft Calw

Morgen Dienstagabend findet im „Bad. Hof“ unsere Adventsfeier statt. Beginn 8.15 Uhr. Bitte um vollzähliges Erscheinen.
Die stellv. Ortsfrauenschaftsleiterin.

Beiträge unterstützt haben, den Dank aus. Für das kommende Jahr 1935 sei die Abhaltung zweier Melk- und Viehhaltungskurse in Oberhaugstett und Stammheim, sowie ein Ausflug in das Riesbacher Fleckviehzuchtgebiet vorgesehen. Mit Dankesworten an alle Teilnehmer, insbesondere an die Redner, schloß er danach die mehrstündige, sehr anregend verlaufene Versammlung.

Junge Schwestern im Süden

Dem Schwäbischen BDM gewidmet

Junge Schwestern im Süden — wenn ihr des Ostlands gedenkt, Wisst, auch euer Stamm hat Reiser darin gesenkt; Blühend wuchsen auch sie aus dem fruchtbaren Land, Drüber schirmend der schwarze stauffische Adler stand.

Junge Schwestern am Neckar —

auf euren hellen Gesang klingt es wie Widerhall unsere Grenze entlang, Uralte Lieder, bei Spinnrad und Webstuhl bewahrt, Treu wie das eigene Herz, wie deutscher Väter Art.

Junge Schwestern vom Schwarzwald —

hier auf der Heide am Strand, hier auf einsamem Feldweg im preußischen Grenzland Singen deutsche Kinder im brausenden Wind Neue Lieder — die wieder euer und unser sind!

Annes Meigel

Marktberichte

Calwer Wochenmarkt

Beim Wochenmarkt am letzten Samstag wurden folgende Preise bezahlt: Weißkraut 10, Blaukraut 12, Wirsing 15, Rosenkohl 30, Spinat 25, rote Rüben 12, gelbe Rüben 12, Zwiebel 12, Schwarzwurzel 35, Aepfel 10 bis 12, Birnen 15, Nüsse 30, Trauben 50 Pf je das Pfund; Ackerfahar 100 Gr. 20 Pf; Lauch 8-10, Blumenkohl 50-70, Endivien 10-12, Kopfsalat 5-10, Rettiche 8-12, Sellerie 5 bis 15, Winterkohl 15 Pf je das Stück; Eier 11.5 und 12 Pf das Stück; deutsche Molkereibutter 1.55 und deutsche Markenbutter 1.60 RM das Pfund.

Der Aktienkurs der Volkdeckenfabrik Weil der Stadt ist in den letzten zwei Tagen an der Stuttgarter Börse von 23.5 Prozent auf 30 Prozent gestiegen. Diese Bewegung ist durch die Aenderung des Verhältnisses der Zusammenlegung des Aktienkapitals von 3:1 auf 2:1 begründet.

Stuttgarter Wochenmarktpreise v. 1. Dez. Großverkauf: Obst: je 1/2 kg Geläpfel 12 bis 16, Tafeläpfel 10-12, Kochäpfel 6-10, Spalterbirnen 16-22, Kochbirnen 6-8, Tafelbirnen 8-14, Walnüsse 25-30, Quitten 10-14 Pf. Gemüse: 1/2 kg Kartoffeln 4-5, 1 St. Kopfsalat 5-10, 1 St. Endivienfahar 5-10, 1/2 kg Wirsing 5-7, 1/2 kg Filderkraut 3-4, 1/2 kg Weißkraut, rund 4-5, 1/2 kg Rotkraut 5-6, 1 St. Blumenkohl 15-40, 1 St. Rosenkohl 10 bis 20, 1/2 kg Rosenkohl 20-25, 1/2 kg Grünkohl 7-8, 1/2 kg gelbe Rüben (lange Karotten) 5-6, 1/2 kg rote Rüben 5-6, 1 Bund Karotten, runde kleine 7-10, 1/2 kg Zwiebeln 6-8, 1 St. Gurken (große) 20-30, 1 St. Rettich 4-8, 1 Bund Monatterrettich, rot 6-7, weiß 9-10, 1 St. Sellerie 6-15, 1/2 kg Tomaten 15-30, 1/2 kg Schwarzwurzeln 20-25, 1/2 kg Spinat 8-10, 1 St. Kopfkohltrabi 4-6, 1/2 kg Bodenkohltrabi 4 bis 5, 1/2 kg weiße Rüben 4-5 Pf. — Markt-lage: Zufuhr in Obst genügend, in Gemüse reichlich, Verkauf in Gemüse und Obst schleppend.

Wiehpreise, Vaihingen, VA. Wünlingen: Ochsen und Stiere 200-370, Rüche 220-300, Kalb 260-380, Jungvieh 70-140 M. — Weiblingen: Ochsen 400-480, Milchfähr, 280-285, Schlachtfähr 125-280, Kalb 300 bis 490, Jungvinder 162-175 M. je Stück.

Schweinepreise, Vaihingen: Milchschweine 14 bis 22 M. — Bfahheim: Milchschweine 12 bis 18, Käufer 30 M. — Bopfingen: Milchschweine 14-16.50, Käufer 27.50-35 M. — Giengen z. Brenz: Saugschweine 14.50-20, Käufer 29 bis 43.50 M. — Güglingen: Milchschweine 12.50-18, Käufer 43.50-50 M. — Gall: Milchschweine 15-21, Käufer 22-25 M. — Rünzelsau: Milchschweine 14-24, Käufer 50 Mark. — Laihingen: Milchschweine 15-23 Mark. — Marbach: Milchschweine 14-20 M. — Murrhardt: Milchschweine 14-22 M. — Dehringen: Milchschweine 15-22 M.

Außerordentliche Reifeprüfung

Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen wird, eine hinreichende Zahl Teilnehmer vorausgesetzt, Ende Januar und in der ersten Hälfte des Monats Februar 1935 eine außerordentliche Reifeprüfung abhalten. Sie ist für solche Teilnehmer bestimmt, die die oberen Klassen einer öffentlichen Volksschule nicht besucht haben oder nicht mehr besuchen. Die Zulassungsgesuche sind bis spätestens 15. Januar 1935 bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen in Stuttgart, Königstraße 44/II, einzureichen. Die Bewerber haben dem Gesuch einen ausführlichen Lebenslauf mit eingehender Darlegung ihres Bildungsganges und ihrer Pläne für den künftigen Beruf, Angabe etwaiger politischer Betätigung, die Abgangszeugnisse früher besuchter Schulen, einen Nachweis der arischen Abstammung, einen Nachweis über die Vorbereitung auf die Prüfung, eine Erklärung, ob der Bewerber sich schon einmal an einer Reifeprüfung beteiligt hat (wann und wo?) oder nicht, sofern sie Nichtwürtembergern sind, die Erlaubnis der Unterrichtsverwaltung ihres Heimatlandes, ein Zeugnis, eine Urkunde über ihre besonderen Studien in Philosophie, Deutsch, Geschichte und Naturgeschichte, beizufügen.

Bei der kommenden Prüfung wird in Geschichte schriftlich aus dem Stoff der Klasse IX der höheren Schulen geprüft. Besonders zu beachten ist außerdem der Erlaß des Kultusministeriums vom 25. September 1933 über den Unterricht in Berufslehre und Klassenkunde. Gleichzeitig mit der Meldung zur Prüfung ist ein Verwaltungsbeitrag von 30 RM. zu entrichten.

Gibt Weihnachtsgratifikationen frühzeitig bekannt!

Seit Jahren bemüht sich die Wirtschaft, möglichst früh die Weihnachtsgeschäfte hereinzubekommen, um rechtzeitig und besser liefern zu können. Auch der Kaufmann hat ein großes Interesse daran, daß die Weihnachtseinkäufe frühzeitig getätigt werden, damit er den Kunden wirklich sachgemäß bedienen kann. Das übermäßige Gedränge in den Geschäften in den letzten Tagen vor Weihnachten führt zu einer Überanstrengung der Verkäufer und zu Nervosität, Ärger und Verdruß bei den Käufern. Aus allen diesen Gründen haben schon in den vergangenen Jahren Behörden und Betriebe der Privatwirtschaft nach Möglichkeit die Weihnachtsgratifikationen, sofern solche gewährt werden, einige Wochen vor dem Fest ausbezahlt.

Vielleicht könnte man aber zur besseren Verteilung des Weihnachtsgeschäfts noch ein Weiteres tun: Es ist für viele Familien wichtig, frühzeitig zu erfahren, ob in diesem Jahre eine Weihnachtsgratifikation in Frage kommt und wie hoch sie ausfällt. Dann kann man sich schon in den ersten Wochen des Dezembers auf bestimmte Einkäufe einrichten. Deshalb wäre es sehr erwünscht, wenn in diesem Jahre schon am 30. November oder 1. Dezember

Mangelhafte Durchführung der Trichinenschau Erlaß des württ. Innenministeriums: Falsche Beurkundung wird bestraft

In einem Erlaß des Innenministeriums wird gerügt, daß sich bei der Durchführung der Trichinenschau erhebliche Mängel herausgestellt haben. Wiederholt sind Fälle bekannt geworden, in denen Schweine mit dem Trichinenschaustempel gekennzeichnet worden sind, bevor die mikroskopische Untersuchung der Fleischproben vorgenommen worden war. Ueber das Untersuchungsergebnis hat der Besitzer des Tieres erst später, mitunter überhaupt keine Mitteilung erhalten. Diejenigen Trichinenschauer, die dieses unzulässige, der Bequemlichkeit entspringende Verfahren angewandt haben, waren sich der großen Verantwortung ihres Amtes nicht bewußt. Der Verdacht liegt nahe, daß hierbei die Untersuchung auf Trichinen ebenfalls unprincipiell vorgenommen wurde. Die Kennzeichnung des Fleisches ist eine Beurkundung und besagt, daß das Fleisch vorschriftsmäßig untersucht und frei von Trichinen befunden worden ist. Die Anbringung des Trichinenschaustempels vor der Untersuchung ist daher eine falsche Beurkundung, die zu strafrechtlicher Verfolgung führen muß und, da sie die Unzuverlässigkeit des Beschauers erweist, die dauernde Entziehung der Tätigkeit in Fleischbeschau und Trichinenschau zur Folge hat. Ein Fall ist bekannt, in dem durch die vorzeitige Kennzeichnung des Fleisches schwere Trichinoseerkrankungen bei Menschen verursacht worden sind und der Beschauer wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung und falscher Beurkundung rechtskräftig verurteilt worden ist. Die Fleischbeschau dürfen erst nach der Abstempelung mit dem Trichinenschaustempel, also nach vollendeter Trichinenschau, angebracht werden. Zuwiderhandlungen sind durch strenge Bestrafung zu ahnden.

Ein Fleischbeschauper hat die Trichinenschau längere Zeit mit einem Mikroskop ausgeführt, dessen Objektivlinse zertrümmert war, wodurch eine einwandfreie Untersuchung natürlich unmöglich geworden war. Trotzdem hat er von sich aus nichts zur Abstellung des Schadens unternommen. Die Mikroskope anderer Trichinenschauer sind in sehr verfallenen Zustand angetroffen worden. Um solchen Vorkommnissen vorzubeugen, ist angeordnet worden, daß alle Trichinenschauer bis längstens 31. Dezember 1934, fernerhin mindestens einmal jährlich ihre Mikroskope dem zuständigen Oberamtstierarzt zur Überprüfung vorzuzeigen haben. Die Oberamtstierärzte haben hierüber ein Verzeichnis zu führen.

Es hat sich ferner gezeigt, daß infolge der

Seltenheit der Trichinenkunde bei einem Teil der Trichinenschauer die Fähigkeit der sicheren Feststellung von Trichinen nachläßt und von Zeit zu Zeit eine Aufreißung der Kenntnisse der Trichinenschauer notwendig ist. Die Oberamtstierärzte wurden daher angewiesen, bis auf weiteres alljährlich anlässlich einer Versammlung, an der sämtliche Trichinenschauer des Bezirks teilnehmen, die Vorschriften über die Durchführung der Trichinenschau durchzusprechen und hierbei Präparate mit Trichinen untersuchen zu lassen. Ferner hat sich herausgestellt, daß bei der Entnahme von Fleischproben von Schweinen zum Zweck der mikroskopischen Untersuchung auf Trichinen und bei der Verwendung der Probenreste nicht überall einwandfrei verfahren wird: 1. werden vielfach die Proben aus den beiden Zwerchfellblättern in einer Größe entnommen, die das notwendige Maß erheblich übersteigt, wobei sich der Trichinenschauer nicht selten von dem Wunsche leiten läßt, möglichst große Ueberreste für persönliche Zwecke verwenden zu können; 2. ist es in zahlreichen Gegenden üblich, die Probenreste den Trichinenschauern zur beliebigen Verwendung zu überlassen, vielleicht sogar unter Anrechnung der Probenreste als Teil der Entlohnung. Die Proben sollen die Mindestgröße einer Haselnuß haben. Diese Größe reicht im allgemeinen für die Untersuchung auch gut aus. Es ist deshalb nicht angängig, daß die Proben erheblich größer entnommen werden, um dann noch zu anderen Zwecken als zur Untersuchung auf Trichinen verwertet zu werden.

Ebenso wenig kann gebilligt werden, dem Trichinenschauer die ihm überlassenen Probenreste in irgendwelcher Form als Entlohnung anzurechnen. Die Probenreste stellen bei vorschriftsmäßiger Entnahme keinen besonderen Wert dar. Sie sind auch, soweit sie bei der Untersuchung nicht genutzbar geworden sind und noch als Nahrungsmittel für Menschen Verwendung finden sollen, als „minderwertig“ zu behandeln. Vor allem aber ist zu beachten, daß der bei einer etwaigen Verwertung erzielte Erlös für die Probenreste dem Besitzer der untersuchten Schweine zusteht. Die Oberamtstierärzte haben im Auftragswege die Durchführung der Vorschriften sicherzustellen, insbesondere sind die Nachprüfungen regelmäßig vorzunehmen. Beschauer, deren Kenntnisse und Fähigkeiten sich als ungenügend erweisen, sind rücksichtslos ihrer Posten zu entheben.

der vorherigen Ankündigung entstehen laun besondere Belastungen.

Man sollte dabei immer im Auge behalten: Je mehr Zeit der Käufer hat, sich seine Anschaffungen vor Weihnachten zu überlegen, die Waren zu vergleichen, auszuwählen, um so eher wird er wirklich gute, haltbare Ware kaufen. Wie oft ist der Käufer auf Ratsch herein gefallen, weil er nicht genug Zeit hatte, sich nach wirklich guter Ware umzusehen!

Wie wir erfahren, hat die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels joeben bei ihren Mitgliedsverbänden angeregt, den Einzelhändlern ein solches Verfahren zu empfehlen. Gleichzeitig hat sie die anderen großen Wirtschaftsorganisationen gebeten, ihre Mitglieder ebenfalls in diesem Sinne zu unterrichten.

Weg mit den Bruchbuden und Knochenmühlen!

Der „Informationsdienst“ veröffentlicht folgenden Aufruf der Deutschen Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Abteilung „Schönheit der Arbeit“: „Betriebsführer und Gefolgschaft! Der Kampf um die nationalsozialistische Gestaltung der Betriebe hat begonnen! Die Abteilung „Schönheit der Arbeit“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird das gesamte schaffende Deutschland darüber aufklären, daß Arbeitsfreude nur in dem Betriebe herrscht, wo für Gesundheit, Ordnung, Sauberkeit und Schönheit gesorgt wird. Darum überprüft eure Arbeitsstätten! Weg mit den Bruchbuden und Knochenmühlen! im nationalsozialistischen Deutschland! Schafft Arbeitsstätten, in denen jeder mit Freude an die Arbeit geht! Gebt nicht nur den Maschinen, was sie brauchen, gebt dem arbeitenden Volksgenossen, was seiner würdig ist: einen freundlichen, gefunden Arbeitsplatz. Weg mit den verrotteten Umkleide-, Wasch- und Aborträumen, weg mit dem Dreck und Gerümpel in den Fabrikhöfen, weg mit allem, was früher einmal die Arbeitsstätten verhaßt gemacht hat! Betriebsführer, zeige dich als wahrer Führer, Sorge für das Wohl Deiner Gefolgschaft während der Arbeit und in den Pausen. Männer und Frauen der Gefolgschaft, zeige dich als Nationalsozialist, pack mit an und schaffe euch schöne Arbeitsstätten!

Der Wettbewerb um die Schönheit der Arbeit beginnt! Die Abteilung „Schönheit der Arbeit“ steht bereit. Wartet nicht, bis Mißstände ans Tageslicht gebracht werden, handelt von selbst!

Kraftfahrer Achtung!

Stuttgart—Böblingen—Herrenberg—Nagold—Altensteig—Falsgrafenweiler—Freudenstadt: Zwischen Nagold und Bahnhof Bernack für den gesamten Fahrverkehr gesperrt, Umleitung nach Bernack—Altensteig—Falsgrafenweiler—Nagold über Felsbühl—Dörschwald—Egenhausen; Umleitung nach Freudenstadt von Herrenberg über Dörschwald—Dornstetten. Zwischen Neufingen und Herrenberg, zwischen Oberjettingen und Nagold Bauarbeiten. — Vorsicht!

Stuttgart—Leonberg—Calw: Zwischen Dörschwald und Leonberg Bauarbeiten. — Vorsicht! Umleitung über Solitude vorzuziehen!

Ämtliche Bekanntmachungen.

Von der

Kirchensteuer

des Rechnungsjahres 1934 sind 3 Viertel zur Zahlung fällig.

Es wird gebeten, Zahlungen an die Kirchenpflege zu entrichten.
Evang. Kirchengemeinderat: Dekan Hermann.

Calw, den 3. Dezember 1934.

Todes-Anzeige

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Onkel

Karl Zipperer

im Alter von 53 Jahren Samstag abend unerwartet rasch verstorben ist.

In tiefem Leid:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus St. Wendelstraße 2 statt.

Kentheim, den 3. Dezember 1934.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme während der Krankheit und dem Heimgang unserer lieben Mutter

Maria Schwämmle

geb. Schroth
sagen innigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Weihnachten.

Schöne gute Kleiderstoffe

in einfarbig und gemustert, Wolle mit Seide, reinwollen, halbwollen, baumwollen!

Paul Räuchle, G. m. b. H., Calw, am Markt

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute abend 8.20 Uhr auf vielseitigen Wunsch nochmals der gewaltige Ufa-Großfilm

„GOLD“

Ein starkes, zu dichterischer Höhe emporgesteigertes Film-drama. Der größte Film von 1934! Geschehnisse von ungeheurer Spannung! Höchstauswand technischer Leistung und darstellerischen Könnens.

Mit Beiprogramm und Wochenschau.

Sämtl. Artikel zur Kranken- und Wochenbett-Pflege

Leibbinden Bruchbänder
Plattfüßeinlagen Gummistrümpfe

kaufen Sie im Fachgeschäft

Emil Lemcke Jr., prakt. Bandagist

Pforzheim, Zerrennerstraße 7, gegenüber Ufa.
(Bei sämtlichen Krankenkassen zugelassen.)

Durch

Anzeigen

in der Tageszeitung können Sie die Kauflust des Publikums steigern.

Zum Weihnachts-Markte

müssen Sie noch mit einer größeren Anzeige auf die Vorzüge Ihrer Waren aufmerksam machen! Sonst laufen Sie Gefahr, einen Teil Ihrer Landkundschaft zu verlieren.

Schneeschuhe

Ich lade zur Besichtigung meiner Winterport-Ausstellung ein. Meine Schneeschuhe werden von mir persönlich ausgefüßt und meine Preise sind denkbar nieder gestellt. Alle Zubehörsachen, Beschläg, Ski-Wachse in 10 verschiedenen Sorten etc., in reichster Auswahl. Ganz besonders empfehle ich die Metall-Skis „Calwer Fabrikats-Wanderer“, die nach den Sportberichten von ersten Sportsleuten glänzend begutachtet sind.

Reichert an der Beck

Freundlich möbl. heizb.

Zimmer

von jüngeren Herrn für sofort gesucht.
Angebote an das Straßen- und Wasserbauamt Calw.

Kirchenchor Calw.

Heute abend vollzähliger Versuch der Singstunde aus besonderem Grund notwendig.

Geschäftskarten

Briefbogen

Rechnungen

Postkarten

fertigt preiswert an die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.